

1. III. 1916

*** Der Besuch der österreichischen Universitäten.**
Im laufenden Wintersemester sind an sämtlichen 8 Universitäten Oesterreichs einschließlich der selbständigen theologischen Fakultäten in Salzburg und Olmütz 11.713 Studierende inskribiert, und zwar 8984 männliche und 2749 weibliche. Von der Gesamtzahl der Studierenden waren 9952 ordentliche, 1411 außerordentliche Hörer, beziehungsweise Hörerinnen und 350 Hospitanten und Hospitantinnen. Die Gesamtfrequenz im Vergleiche zum Vorjahre (12.149 Studierende) ist trotz der inzwischen erfolgten Wiedereröffnung der Universitäten in Lemberg, Krakau und Czernowitz, wo allerdings nur die theologische Fakultät eröffnet ist, dennoch um 436 gesunken. Den stärksten Besuch zeigt wie auch bisher immer die Universität in Wien mit 4518, den zweitstärksten die tschechische in Prag mit 2328 Hörern; Krakau und Lemberg stehen trotz der sie besonders berührenden Kriegereignisse an dritter und vierter Stelle; Zunsbrud weist — wenn man von Czernowitz abseht — die geringste Besucherzahl. Sie zählt nur 587 Hörer. Auf die einzelnen Fakultäten verteilt sich die Gesamtzahl aller Studierenden in folgender Weise: theologische 1444, rechts- und staatswissenschaftliche 3954, medizinische 2600, philosophische 3715 Hörer. Mehr als ein Drittel aller Studierenden ist also an den juristischen Fakultäten inskribiert; nicht viel weniger als ein Drittel an den philosophischen, während kaum mehr als ein Fünftel auf die medizinischen Fakultäten entfällt.